

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der Stadt Eltville



Erkheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 2. — Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.90 Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 210.

Postfachkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 30 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 67

Eltville a. Rh., Samstag, den 21. August

1920.

Erstes Blatt.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung vom 19. August 1920
ist genehmigt, soweit Reiserknüppel, Schälholz
und Wellen in Frage kommen.

Eltville, den 20. August 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Zeit des Traubenschutzes werden
mehrere bezahlte Traubenschützen gebraucht. Ge-
sammte Bewerber, vorzugsweise Kriegsbeschädigte,
werden aufgefordert, sich bis spätestens zum
Sonntag, den 24. d. Mts., unter Angabe der
Ansprüche bei uns zu melden.

Eltville, den 21. August 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir weisen die Milchbezugsberechtigten darauf
hin, daß die Milch bis auf Weiteres täglich in
Vormittagsstunden von 7 $\frac{1}{2}$ bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
außer Sonntags — bei den hiesigen Milch-
fabriken abgeholt werden kann.

Eltville, den 18. August 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Änderung des Kartoffelhöchstpreises.
Der zur Zeit gültige Frühkartoffel-Er-
zeugerhöchstpreis für die Provinz Hessen-Nassau
am 32. — Mk. je Zentner wird hierdurch mit
Verfügung vom 16. ds. Mts. ab auf 28. — Mk.
erhöht.

Kassel, den 12. August 1920.

Provinzialkartoffelstelle.

Wird hiermit veröffentlicht.

Eltville, den 18. August 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Personen, welche noch Zwie-
bäck nachgeliefert bekommen, wollen ihre An-
träge gegen Vorlage der Abschnitte auf dem
Büro der Warenstelle bis Mittwoch, den 25.
August 1920, anmelden. Später eingehende Mel-
dungen können nicht berücksichtigt werden.

Eltville, den 21. August 1920.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Wir haben noch ca. 350 Flaschen Weißwein
zum Preise von Mk. 9.25 pro Flasche an Kranke
abzugeben. Bestellungen hierauf können auf der
Warenstelle vormittags von 9—12 Uhr und nach-
mittags von 2—5 Uhr abgegeben werden.

Eltville, den 21. August 1920.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 23. August 1920, werden
im Rathauskeller Kartoffeln ausgegeben.
Auf den Kopf der Haushaltung entfallen
10 Pfund.

Das Pfund kostet 50 Pfennig.

Es erhalten am Montag vormittag:

von 8—9 Uhr die Nummern	1—150
" 9—10 " " "	151—225
" 10—11 " " "	226—300
" 11—12 " " "	301—375

Montag nachmittag:

von 2—3 Uhr die Nummern	376—525
" 3—4 " " "	526—600
" 4—5 " " "	601—700

am Dienstag, den 24. August 1920, vorm.:

von 8—9 Uhr die Nummern	701—850
" 9—10 " " "	851—925
" 10—11 " " "	926—1000
" 11—12 " " "	1001—u. folg.

Haushaltungskarte ist vorzulegen.

Eltville, den 21. August 1920.

Städtische Warenstelle.

Weitere „Ämtliche Bekanntmachungen“ in der Beilage.

Hochspannung.

Europa sieht wieder einmal auf einem Vulkan.
Die internationale Politik steht unter Hoch-
spannung, und jeden Augenblick können die
Völker Europas sich inmitten der gefährlichsten
Komplikationen befinden. Das ist der Nieder-
schlag des von den Polen leichtfertig vom Zaune
gebrochenen Krieges gegen Rußland und
seiner Rückwirkungen auf Gesamt-
europa. Und wo die Entwicklung der Dinge
endet, ob das europäische Chaos noch schlimmere
Formen annehmen und auch den letzten Rest
zusammenreißen wird, den man heute vielleicht
noch aufbauen könnte, wer vermag es zu sagen?
Kein Staatsmann, kein Politiker und kein
Zeitungschreiber Mittels- und Westeuropas ist
imstande, auch nur mit annähernder Bestimm-
theit eine Prognose zu stellen. Der Osten
Europas, der von dort ausstrahlende politische
Geist bestimmt den Ton im europäischen Konzert,
er gibt der internationalen Politik Maß und

Richtung, und die übrige Welt muß, mag sie
wollen oder nicht, sich der von dort ausgehenden
Tendenz anpassen, zum mindesten aber ihr
Rechnung tragen. Zwei Ereignisse sind es, die
sich aus dem jählartig schnellen Wechsel des
Geschehens der letzten Tage in gigantischer Größe
herausheben und die gewaltige Hochflut des
politischen Ozeans ausgelöst haben.

Das erste. Die russischen Heere stehen
nicht nur weit in Polen herein, sie haben in
den letzten Tagen auch altes deutsches Gebiet,
den sog. polnischen Korridor, dessen Bewohner
und Eigenart trotz allem deutsch geblieben sind,
betreten und sind im Begriff, ihn in breiter Front
zu besetzen. Wenn man den Zeitungsmeldungen
über Aussprüche des russischen Heerführers in
diesem Abschnitt Glauben schenken darf, so hat
Polen von dieser russischen Invasion nichts Butes
für seine Zukunft zu erhoffen. Es soll dort nie
wieder zur Herrschaft kommen, so lautet die
russische Parole, Rußland erkenne nur die alte
Grenze von 1914 an. So angenehm diese Worte
vielleicht für manches deutsche Ohr klingen
mögen, so nachdrücklich muß auch davor gewarnt
werden, auf diesen Sirenenangst zu hören und
über ihn die Wachsamkeit im gesamtdeutschen
Interesse, die richtige Einschätzung für die Er-
fordernisse der Stunde zu vergessen. Vor allem
handelt es sich bei all diesen schön klingenden
Worten nur um Aussprüche eines russischen
Militärs; der aber hat in Rußland noch weniger
wie anderswo die Bahnen der Politik zu be-
stimmen. Die eigentlichen Lenker Rußlands
haben sich bis auf den heutigen Tag gehütet, ihre
Karten aufzudecken, sie werden sich zweifellos ganz
der Gestaltung der militärischen und internati-
onalen Lage anpassen und dabei wohl nicht viel nach
den paar Tausend Deutschen fragen, die ohnehin
in der erdrückenden Mehrheit dem Räte-Ideal
ablehnend gegenüberstehen. Es ist daher müßig,
sich Illusionen zu machen. Inzwischen hat aber
der Wandel der Dinge im Osten für Deutschland
eine Gefahr heraufbeschworen, die ihm zu einer
lebensgefährlichen Bedrohung werden kann.
Während die deutsche Regierung mit allen
Kräften sich bemüht, die Neutralität nach jeder
Richtung hin zu wahren, haben Stimmungen,
die nach Pressmeldungen auf diese oder jene
Maßnahme von polenfreundlicher Seite in Ober-
schlesien einerseits, sodann aber wohl auch durch
eine nationale Regung andererseits entstanden
sind, Ereignisse gezeitigt, die man nicht gut heißen
kann, da sie unser Land in ungeheure außen-
politische Gefahren stürzen. Es ist — vom
Standpunkt der für das Gesamtwohl unbedingt
erforderlichen Neutralität aus beurteilt — ver-
brecherisch, ja unsagbar dumm, Handlungen zu

begehen, wie jetzt in Oberschlesien und die Belastigungen der Ententezüge. Es kann und darf nicht Sache irgend eines Jemand sein, sich Befugnisse zum Schutze der deutschen Neutralität anzumessen, die nur den dazu berufenen Stellen als Recht, aber auch als Pflicht obliegen, es ist unzulässig und zu mißbilligen, gewalttätig gegen die Besatzungstruppen in Oberschlesien vorzugehen und damit den von uns unterschriebenen Vertrag von Versailles, nach dessen Recht jene Truppen dort unten weilen, anzutasten. Der kühl abwägende Verstand hätte jenen Leuten sagen müssen, daß sie dem deutschen Volke keinen guten, sondern den allerschlechtesten Dienst erweisen würden, wenn sie sich zu Unbesonnenheiten hinreißen ließen. Mögen die Regungen des Herzens sein wie sie wollen, in so kritischen Tagen wie den gegenwärtigen muß der kühle Verstand bei jedem einzelnen unserer Mitbürger die Oberhand behalten. Dieses kühle, verstandesmäßige Abwägen der Dinge gebietet nicht bloß, sich von Illusionen fernzuhalten, es erfordert auch, in allen Handlungen die peinlich korrekte Neutralität der Regierung durch entsprechendes Verhalten zu unterstützen und der Gegenseite dadurch jeden Vorwand zu Beseitigung zu nehmen. Auf diese Weise schützen wir am wirksamsten unseren vaterländischen Boden, den wir doch nicht zum Schauplatz eines Krieges mit all seinem Elend und Schrecken machen lassen wollen! Rußland mag der Entente und Polen gegenüber tun, was es für nötig hält, die Sympathien und Gedanken des Einzelnen mögen ganz nach seinen Herzenswünschen eingestellt sein, im Handeln hat sich jeder von uns der höheren sittlichen Pflicht für des ganzen Vaterlandes Wohl zu unterwerfen. Deswegen brauchen wir die Hoffnung, die uns jetzt abgetrennten Gebiete im Osten einst wieder unsern nennen zu können, durchaus nicht aufzugeben. Aber über diesen gefühlsmäßigen Regungen des Herzens steht das höhere Erfordernis des Augenblicks, und das gebietet die strikteste Neutralität und den Respekt vor den Bestimmungen, die wir in Versailles durch unsere Unterschrift anerkannt haben. Außen wie innenpolitisch — nach dieser letzteren Richtung hin hat das Erscheinen der Roten Armee vor unseren Toren ebenfalls bedenkliche Rückwirkungen ausgelöst — müssen wir diesen Erfordernissen des Augenblicks nach jeder Richtung hin gerecht werden: Damit leisten wir unserem Vaterlande den besten Dienst!

Das zweite. England und mit ihm ganz Europa haben in der Stellungnahme der englischen Arbeiterparteien eine gewaltige Ueberrohung erlebt. Was sich dort jetzt ereignet, kann, da es auch von den gemäßigten Führern der englischen Arbeiter unterstützt wird, im Handumdrehen zu einer politischen Weltumwälzung werden. Eine Nebenregierung der Arbeiterparteien in aller Form hat sich aufgetan, die für sich ein diktatorisches Recht auf Bestimmung der englischen Außenpolitik nach dem auf dem Arbeiterkongreß festgelegten Richtlinien in Anspruch nimmt. Als Druckmittel zur Durchführung ihrer Forderungen gebrauchen diese „englischen Sowjets“ die Androhung des Generalstreikes für Betriebe, die zur Kriegsführung notwendig sind, und inzwischen haben sich schon, gewissermaßen als Abschnittskommandeure, in zahlreichen Städten des englischen Königreiches örtliche Räte gebildet. Somit genießt nun auch England die „Segnungen“ der politischen Räte. Lloyd George hat im Unterhause diese Stellungnahme der Arbeiterschaft „eine der furchtbarsten Herausforderungen“ genannt, „die jemals an die Demokratie gerichtet worden sind“, und er hat hinzugefügt, „jede Regierung müsse ohne Zögern den Handschuh aufnehmen“. Obwohl die Politik Lloyd Georges in mancherlei Hinsicht mit dem Verlangen der Arbeiterschaft im Einklang steht, will der englische Premier anscheinend aus prinzipiellen

Gründen den Tanz annehmen. Das würde zu Ereignissen führen, die heute auch nicht annähernd einzuschätzen sind, die aber zweifellos die schwersten innerpolitischen Erschütterungen Englands zur Folge haben würden. Es darf nicht übersehen werden, daß einer der wesentlichsten Gründe der englischen Arbeiter in der grundsätzlichen Abneigung gegen jeden kriegerischen Konflikt, gegründet auf die Erfahrungen des vierjährigen Krieges, zu erblicken ist, und in dieser Hinsicht stehen die Arbeiterparteien nicht allein da, sondern sie sind der Sympathien weiter Kreise des Bürgertums gewiß. Die Kraftprobe, auf die Lloyd George sich einlassen will, würde also sehr weite Kreise ziehen. In diesem Zusammenhang erscheint es angebracht, auf die außerordentlich beachtenswerten Worte der „Westminster Gazette“, eines durchaus nicht etwa radikalen Organs, hinzuweisen, die die kriegsgegnerrische Stimmung des englischen Bürgertums deutlich zum Ausdruck bringen. Es erhebt sich nun die Frage: „Wird es Lloyd George gelingen, die Räte schnell und ohne Konflikt zu beseitigen? Gelingt das nicht, stehen sie fest in ihrer Position, wird ihnen dann nicht der Appetit beim Essen kommen? Und schließlich, wird diese Bewegung nicht noch weitere und mächtigere Wellen auslösen?“ Die Sendboten des englischen Aktionsrates, welcher zur Fühlungnahme mit den Leitern der französischen Arbeiterorganisationen nach Paris gereist waren, wurden dort aber kurz nach ihrer Ankunft von der Polizei zum Verlassen Frankreichs aufgefordert und haben am Abend diesem Ausweisungsbefehl Folge geleistet. Dieses Ereignis hat die französischen Arbeiterkreise stark verschnupft und man sieht sich dort an, aus dieser Episode eine Hauptaktion mit Kammer-Einberufung und dergleichen in die Wege zu leiten. Weiter hat sich der Generalsekretär der C. G. T. Jouhaux, nach Amsterdam begeben, um dort beim internationalen Bureau eine machtvolle internationale Aktion in die Wege zu leiten. Inzwischen ist auch schon aus Amerika die Kunde gekommen von Vorgängen, die ebenfalls sehr zu denken geben. Die Wellen der politischen Erregung branden also bereits auch in den Ländern ungeheuer hoch, die man gegen diese Flut besser gesiegt glaubte als das ausgemergelte, hungernde und insofgedessen für Konfliktbajillen hinreichend vorbereitete und ausnahmefähige Deutschland.

Die europäische Gesamtlage ist außerordentlich ernst. In dieser Situation muß alles, was dem Brande neue Nahrung böte, hintangehalten werden. Haben wir drüben müssen alle Kräfte, die auf die Völker einen Einfluß ausüben, nachdrücklich zur Ruhe und Besonnenheit mahnen, um den Ausbruch eines neuen schrecklichen Zusammenstoßes, der die letzten Reste der europäischen Kultur verschlingen würde, unmöglich zu machen.

Politische Uebersicht.

Der Abbau der Zwangswirtschaft.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages hat gestern zu der Aufhebung der Zwangswirtschaft eine Entschließung angenommen, wonach die Zwangswirtschaft für Fleisch spätestens bis zum 1. Oktober aufgehoben wird. Die Einfuhr von Futtergetreide, insbesondere von Mais, soll sofort freigegeben und das Reichsfinanzministerium ersucht werden, zur Verbilligung des Mais und zur Verhinderung der Verfälschung von Brotgetreide ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen. Das Reichs Ernährungsministerium soll alle Maßnahmen ergreifen, um bis zum 1. Oktober etwa 2 Millionen Tonnen Brotgetreide zu sichern um damit die Freigabe der Viehwirtschaft zu ermöglichen.

Die Konferenz in Genf.

Berlin, 19. Aug. Wie wir von zuständiger

Seite erfahren, wird nach neuerdings eingegangenen Nachrichten die Konferenz in Genf voraussichtlich erst in der zweiten Hälfte des Monats September stattfinden.

Die Einladung zur Brüsseler Konferenz.

Rotterdam, 18. Aug. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat, ebenso wie Deutschland, auch an Oesterreich und Bulgarien Einladungen zur Brüsseler Finanzkonferenz ergehen lassen.

Freiherr von Langwerth-Simmern.

Berlin, 20. Aug. Wie das „B. Z.“ erzählt ist jetzt der seit längerer Zeit unbefestigte Posten des deutschen Botschafters in Madrid mit dem Freiherrn Dr. Ernst v. Langwerth-Simmern besetzt worden. Vor dem Krieg war v. Langwerth-Simmern in Vissabon dann Geschäftsträger in Tanger. Während des Krieges wurde er Direktor der Politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes. Nach der Unterzeichnung des Versailler Vertrags schied er aus dem diplomatischen Dienst. — Der spanische Botschafter in Berlin ist, der bisher als spanischer Vertreter in Buenos Aires weilte, Don Pablo Folery Cardiola ernannt worden, der Ende dieses Monats hier eintreffen wird.

Offener Brief an den ehemaligen König von Bayern.

München, 20. Aug. Aus der Pfalz, dem Stammlande der Wittelsbacher, wurde an den ehemaligen König Ludwig von Bayern ein Treuegelöbniß gerichtet, „als wahre Willensmeinung der wertvollsten Volksschichten“. Der Verfasser des Briefes ist das Mitglied des Reichsausschusses der Zentrumsparthei, Pfarrer Walzer von Heltersberg.

Die „Orgesch“ für Hessen-Nassau verboten.

* Frankfurt a. M., 18. Aug. Der Präsident der Provinz Hessen-Nassau, Dr. Schöndorfer, hat für den Bereich der Provinz Hessen-Nassau die „Orgesch“ verboten und die Aufhebung des „Jugenddeutschen Bundes“ angeordnet.

(Was ist „Orgesch“? Es ist eine Organisation des bayrischen Forstrates Dr. Escherich nach den Anfangsilben der Worte Organisation Escherich „Orgesch“ genannt. Er beabsichtigt eine starke Organisation der Mitte zu bilden, die Kampfmittel gegen den Bolschewismus. Sie ist von der Regierung verboten, da derartige Organisationen dem Entwaffnungsabkommen von Spa widersprechen sollen.)

Ein Protest Escherichs.

München, 20. Aug. Forstrat Escherich, der Gründer der „Orgesch“, hat in einem Telegramm an den Reichspräsidenten seinen Protest eingelegt gegen das Verfahren preussischen Ministers des Innern gegen die Organisation und kündigt an, daß er kein fassungsähnliches Mittel unversucht lassen werde, um seiner Organisation ihr Recht zu erlangen. Das Verfahren der preussischen Regierung stoße gegen Art. 124 der Reichsverfassung, er mache die preussische Regierung verantwortlich für die etwaigen Folgen der durch ihr gehen hervorgerufenen begreiflichen Erregungen innerhalb der Organisation. Er erwartet, daß die Reichsregierung die in der Achtung des Zieles und des Wesens der „Orgesch“ getroffenen Maßnahmen, Aufhebung der „Orgesch“ in Preußen, baldigst unwirksam macht und in der Weimarer Verfassung enthaltenen Grundrechte der Deutschen auch für die Angehörigen seiner Organisation zu schützen wissen werde.

Das Randgebiet von Oberschlesien von Polen besetzt.

Beuthen, 20. Aug. Das ganze Randgebiet von Oberschlesien ist von den Polen besetzt.

Boguschütz und Nischacht, Laurahütte und alle übrigen von Kattowitz liegenden Ortschaften sind in den Händen der Polen. In Laurahütte kam heute nacht zu schweren Gefechten zwischen der Sicherheitspolizei und den Polen. Die Sicherheitspolizei hatte 12 Tote und eine große Anzahl Verwundeter. Die Druckerei von Schnellmann wurde vollkommen demoliert. Es wird geplündert. Die Polen stehen bereits an der Grenze von Boguschütz-Mora, unmittelbar vor Kattowitz. Heute morgen 4 Uhr kam es zu einem schweren Kampfe zwischen den Polen und der Sicherheitspolizei, die der Uebermacht weichen mußte. Wie die gemachten Gefangenen beweisen, kämpfen unter den Polen gut ausgerüstete Hallersoldaten. Die Polen beabsichtigen heute, die Bergwerke stillzulegen. Nach einer weiteren Meldung wird bereits auf zwei Gruben, darunter auf der Hohenzollerngrube, gestreift.

Kattowitz, 20. Aug. Die Polen sind in Stärke von 2000 Mann im Anmarsch. Sie haben eine Reihe von Ortschaften um Kattowitz eingenommen. Die Sicherheitspolizei bittet dringend um Verstärkungen.

Die polnische Grenzüberschreitung in Oberschlesien.

Berlin, 20. Aug. Nachdem die Polen durch den gewaltsamen Einfall in Oberschlesien ihre nationalistischen Aspirationen zu verwirklichen streben, bleibt vor allen Dingen abzuwarten, wie sich zur Entwirrung der Dinge die interalliierte Kommission stellt. Nach der Rechtslage handelt es sich um unzweifelhaft deutsches Gebiet, das die interalliierte Kommission als Treuhänder verwaltet, bis durch die Abstimmung eine endgültige Entscheidung über die fernere Zugehörigkeit des Landes gefallen ist. Es darf auf Grund der eindeutigen völkerrechtlichen Lage erwartet werden, daß die Kommission von sich aus alle erforderlichen Maßnahmen treffen wird, um den Vergeßung deutschen Gebietes und den Bruch des Friedensvertrages abzuwehren. Die selbst haben auf die Entscheidung der Kommission nur ganz geringen oder gar keinen Einfluß und müssen deshalb die Entwicklung der Dinge vorerst abwarten.

Erfolge der Polen.

* Französische Blätter veröffentlichen Telegramme aus Polen, wonach sich die polnische Gegenoffensive mit großem Erfolge entfaltet. Die Bolschewisten seien auf der ganzen Nordfront zurückgeschlagen worden, sodaß Warschau unbedroht und schon außer Gefahr sei.

Berlin, 20. Aug. Zum polnischen Gegenangriff wird der „Bosfischen Btg.“ von ihrem militärischen Berichterstatter geschrieben: Der weitere Erfolg wird davon abhängen, ob die zum Anmarsch zusammengeführten polnischen Truppen die Kraft zu einer längeren Offensive haben, ferner, ob die Polen es überhaupt schon mit den russischen Hauptkräften zu tun hatten oder nur mit schnell vorgedrungenen schwächeren Kräften.

Paris, 19. Aug. Der „Temps“ sagt über die Lage an der polnischen Front, wenn der Vormarsch des polnischen Heeres noch zwei oder drei Tage fortgesetzt werden könne, werde die Note der Armee einer wirklichen Katastrophe entgegengehen.

Der große Sieg an der Nordfront.

Warschau, 20. Aug. Die Warschauer Blätter veröffentlichen ausführliche Einzelheiten über die große Schlacht. In der Nacht vom 16. zum 17. August habe das Zentrum der polnischen Armee vorgeschoben die heimlich organisiert worden sei. General Sikorski habe bei Ciechanow 2000 Gefangene gemacht. Hauptoffiziere, die das Schlachtfeld besuchten, berichteten, daß sie noch niemals ein so blutiges Schlachtfeld gesehen hätten. Ueber die Niederlage der Bolschewisten bei Krubieszow und am Haupt wird mitgeteilt, daß der Feind den Rück-

zug antrat, nachdem er vergeblich versucht hatte, die Wieprz-Linie bei Gorkiezarow zu forcieren. Das bolschewistische Heer ist durch gewaltige Angriffe ins Wanken gebracht worden. Die polnischen Legionärdivisionen eroberten nach erbittertem Kampf Krubieszow zurück.

Krakau, 20. Aug. Gestern abend traf hier die Nachricht ein, daß die Polen auf ihrem weiteren Vormarsch Brest-Litowsk wieder erobert haben; eine amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor.

Der französische Oberkommissar für General Wrangel.

Paris 19. Aug. Nach einer Meldung des „Matin“ wurde der französische Geschäftsträger in Bern, Clinchant, zum französischen Oberkommissar bei General Wrangel ernannt.

Ein Manifest der französischen Arbeiter.

Paris, 18. Aug. Nach der gestrigen Zusammenkunft der englischen Arbeiterdelegierten trat die Verwaltungskommission der C. G. T. (Confédération Générale du Travail) gestern abend zusammen und nahm die Grundsätze des Manifestes an, das heute veröffentlicht werden wird und folgende Punkte enthält:

1. Einspruch gegen die Ausweisung der englischen Arbeiterdelegierten, die ohne gültigen Grund geschah.
2. Einspruch gegen die augenblickliche Politik Frankreichs im russisch-polnischen Konflikt, die die Irrtümer nicht abzuwenden wußte.
3. Einspruch gegen das Verhalten Frankreichs gegenüber der Regierung Wrangels, und ferner gegen das Vorgehen, betr. die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker.
4. Einladung der französischen Arbeiter zur Arbeitsverweigerung im Falle eines Krieges.

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, den 22. August.

- 6,30 Uhr, 7,45 Uhr und 8,45 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre und Andacht von den 3 göttlichen Tugenden.
4 Uhr Versammlung der Tertiären.
An Werktagen.
6 Uhr Frühmesse.
6,45 Uhr Pfarrmesse.
7,30 Uhr hl. Messe.

Schwesternkapelle.

Sonntag, 22. August: 8 Uhr: hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde.

Sonntag, den 22. August 1920.

- 10 Uhr vorm.: Gottesdienst in Erbach.
11 Uhr vorm.: Christenlehre der Knaben.

Vereins-Nachrichten.

Samstag, den 21. August 1920.

Regel-Klub: abends 8 Uhr, im Vereinshaus: Wanderspreis-Regeln.

Sonntag, den 22. August 1920.

Jünglings-Verein: nachmittags 4 Uhr: Versammlung im Vereinshaus. Niemand darf fehlen!

Montag, den 23. August 1920.

Gewerbe-Verein: abends 8 Uhr: Hauptversammlung im Kath. Vereinshaus.

Mittwoch, den 25. August 1920.

Kath. Kaufm. Verein „Oberrheingau“, Eltville: abends 8 Uhr: Regelabend im Kath. Vereinshaus.

Vaterl. Frauenverein, Jugend Abteilung: abends 8 Uhr, Zusammenkunft.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Die Zwetschen

der Pfarrwiese im Ganach werden Montag, den 23. August, nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Eltville, den 21. August 1920.

Schilo, Pfarrer.

Statt Karten.

Allen lieben Freunden und Bekannten, sowie unserer werten Rundschau, die uns anlässlich unserer „Grünen“ und „Silbernen Hochzeit“ in so reichem Maße Ehrungen und Aufmerksamkeiten zu teil werden ließen, insbesondere dem „Gesangverein Niederkrantz“, sprechen wir auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Dank aus.

Willi Blankertz und Frau

Willi, geb. Gruner.

Matthäus Gruner und Frau

Toni, geb. Raschi.

Eltville, den 19./20. August 1920.

Süddeutsche Volksbühne.

Dir. Württemberg.

Im Saale des „Hotel Reisenbach“:

Sonntag, 22. August, abds. 8½ Uhr,

Über'n grossen Teich.

Schwank in 4 Akten von Blumenthal u. Kadelburg.

Nachmittags ¼4 Uhr:

Dornröschen.

Märchen in 6 Akten von Görner.

Montag, 23. August, abds. 8½ Uhr:

Die schöne Ungarin.

Operette in 3 Akten von Weller und Mannstadt.

Alles Nähere durch die Aushang- und Anschlagzettel.

Die Direktion.

Einmach-Bläser

1/2	3/4	1	1 1/2	2	Biter
3.—	3.75	4.50	5.—	5.50	mit Gummiring empfiehlt

Louis Busch jun., Mainz, Trifonplatz.

Schweinefall,

180x200 cm Größe, neu, massiv in Backsteinen und massivem Holzdiel-Dache gebaut, auch von Außen zum Füttern, sowie ein neuer Cement-Futtertrog ist veränderter Familien-Verhältnisse wegen, zum Abbruch zu verkaufen.

Zu erfragen bei S. Pet. Groffy in Eltville, Schwalbacherstr. 29., 1. St.

Donnerstag und Sonntag Nachmittag, bis 4 Uhr, anzusehen.

Bei Kopfschmerzen

sind angenehm im Gebrauch Dr. Bufe's Kopfschmerzstillter.

Zu haben: Drogerie Müller.

Im Anfertigen von Damen- u. Mädchen-Kleidern,

sowie Weißwäsche empfiehlt sich

Anna Müller, Bechtermünzstr. 1 (Nähe Wörthstr.)

Voranzeige!

Die Mainzer Projektions-Gesellschaft eröffnet am
Samstag, den 28. August 1920, abends 8 Uhr,
im Saale des „Hotel Reisenbach“ dahier ein

Lichtbild-Theater

unter dem Titel:

Union-Lichtspiele.

Das Eröffnungsprogramm wird ganz Eltville in Erstaunen setzen. Wir empfehlen unser Unternehmen der gesch. Einwohnerschaft von Eltville und Umgebung und bitten um zahlreichen Besuch. Näheres wird durch Plakate und Inseraten in den hiesigen Zeitungen bekannt gegeben.

Die Direktion.

Wegen vollständiger Aufgabe unseres Detail-Geschäftes veranstalten wir in der Zeit vom

14. bis 31. August einen

AUSVERKAUF

in Zigarren, Zigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupftabaken zu ganz
aussergewöhnlichen herabgesetzten
Preisen. Niemand versäume diese Gelegenheit.
Günstigste Einkaufsgelegenheit für Wirte u. Wiederverkäufer.

Karl Weber & Co., Eltville

22 Rheingauerstrasse 22.

Was ist

Weiss gegen Gelb?

oder

Aus Liebe??

Gesang- und Gebetbücher

in großer Auswahl

vorrätig bei

B. Fabisz, Ww.

Kirchweihfest Rauentha

Sonntag, den 22. August 1920,
findet im „Nassauer Hof“ von
nachmittags 3 Uhr ab:

TANZ

im oberen Saal statt.

Reine Weine eigenen Wachstums und prima
Küche bei zivilen Preisen.

Es ladet erg. ein

Joh. Gies, Weingutsbesitzer.

Empfehle mich im

Flechten von Stuhlsitzen

in echtem Friedensrohr von Mf. 22.—
ferner im Flechten von Körben etc.

Friedrich Rothgerber,
Korb-, Stuhl- und Rohrsechter,
Wiesbaden, Oranienstrasse 16.

Bestellungen erbitte per Postkarte, die
werden abgeholt.

Jeder sucht
selbst aus!

Neu eingetroffen ist wieder

Defekte Ware
bedeutend
billiger!

1 grosser Posten Emaillewaren aller Art, sowie
sonstige Haus- und Küchengeräte. Der neue

Gelegenheits-Kauf

findet bis auf weiteres statt zu

staunend billigen Preisen.

Josef Wörz, Mainz,

20 Flachsmarktstrasse 20.

Spezial-Geschäft

für Haus- und Küchengeräte.